

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 17.

Neuenbürg, Mittwoch den 31. Januar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Erlaß an die Ortsarmenbehörden, betr. die Vollziehung des Gesetzes über die Zwangserziehung Minderjähriger vom 29. Dezember 1899.

Nach dem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 2. Januar 1900 (Ministerialamtsblatt Seite 3) haben die Ortsarmenbehörden die Akten über diejenigen Minderjährigen, welche am 1. Januar 1900 auf Grund von Art. 12 des Polizeistrafgesetzes in einer Familie oder Anstalt untergebracht waren und für welche die Erziehungskosten aus den Mitteln eines Armenverbands ganz oder teilweise bestritten werden müssen, dem Ausschuss der Landarmenbehörde mit dem Antrag auf Uebernahme des Bögling in eigene Fürsorge alsbald zu übersenden.

Auf Ersuchen der Landarmenbehörde werden die Ortsarmenbehörden beauftragt, die fraglichen Akten **innen 14 Tagen** dem **Oberamt** vorzulegen, welches dieselben dem Landarmenverband übermitteln wird. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die Akten müssen für jedes einzelne Kind getrennt gehalten werden und Folgendes enthalten:

- 1) Vor- und Familiennamen, Geburtstag und Geburtsort des Bögling, sowie Namen und Wohnort der Eltern desselben;
- 2) einen Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll über den Beschluß des Gemeinderats wegen Abnahme des Kindes auf Grund des Artikels 12 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871;
- 3) die etwa ergangene, den Beschluß des Gemeinderats auf Anordnung der Zwangserziehung bestätigende Rekursentscheidung des gemeinschaftlichen Oberamts;
- 4) Die Bezeichnung der Familie oder der Anstalt, in welcher der Bögling untergebracht ist, unter Angabe der Höhe des jährlichen Verpflegungsgelds und der sonstigen Nebenauslagen;
- 5) die Angabe der Vermögens- bzw. Einkommens-Verhältnisse des Bögling und seiner alimentationspflichtigen Verwandten, Eltern, Großeltern u. v.) mit einer Aeußerung darüber, ob dieselben im Stande sind, zu dem Aufwand Beiträge zu leisten und eventuell in welcher Höhe.

Den 27. Januar 1900.

R. Oberamt.  
Pfleiderer.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im hiesigen Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute zu der Firma **W. Ulmer, Ellen- und Kurzwarengeschäft in Wildbad** eingetragen, daß das Geschäft auf das am 17. Juli 1899 erfolgte Ableben des bisherigen Firmeninhabers, Wilhelm Ulmer, Kaufmanns in Wildbad, durch Erbgang auf die nunmehrige Firmeninhaberin, nämlich dessen Witwe **Rosine Friederike Ulmer, geb. Hagdorn**, übergegangen ist, daß dasselbe von ihr mit Einwilligung der Miterben unter der seitherigen Firma weitergeführt wird, und daß sie ihrem Sohne **Wilhelm Ulmer, Kaufmann in Wildbad** Procura erteilt hat.

Den 26. Januar 1900.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des † Joh. Georg Rupp, gewesenen Briefträgers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

**Samstag den 3. Febr., vormittags 11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus im **zweiten und letzten** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Der Hälfte an Geb. Nr. 195: — 97 qm einem 3stöck. Wohnhaus an der Wildbader Straße. Angekauft zu 2350 M.

Parz. Nr. 54: 21 ar 91 qm Acker im Schloßberg. Angekauft zu 820 M.

Den 29. Januar 1900.

Ratschreiberei.  
Stirn.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Heute wurde im Vereinsregister Band I unter Nr. 2 eingetragen: **„Reichverein Neuenbürg“**. Sitz in Neuenbürg. Satzung vom 16. November 1899. Ueber 50 Jahre alte Personen sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen. Eintrittsgeld 20 J, bei Personen über 39 Jahre alt 1 M.; Beiträge für jeden Sterbefall 20 J. Alljährliche Mitgliederversammlung im Monat März, außerordentliche Versammlung auf Antrag von 5 Mitgliedern. Vorstand: Stadtschultheiß **Friedrich Stirn** in Neuenbürg. Oberamtsrichter **Lägeler**. Den 26. Januar 1900.

Forstamt Neuenbürg.

### Forstpolizeiliches Verbot.

Das Riejen von Stammholz in den Staatswaldungen d. h. das Laufenlassen von Stämmen an Hängen ohne Anwendung des Seiles ist verboten. Zuwiderhandelnde gegen dieses Verbot werden nach Art. 25 Biff. 1 des Forstpolizeigesetzes bestraft.

Vorstehendes forstpolizeiliche Verbot wird hiemit wieder in Erinnerung gebracht.

Revier Langenbrand.

### Stammholz-Verkauf

am Freitag den 9. Februar, vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distr. IV Hengstberg Abt. Unt. Schwente, Distr. VI Eulenloch Abt. Burchardt, VIII Gairen Abt. Reichenberg und IX Rippberg Abt. Brünne:

- 1394 Stück Langholz mit 26 Fm. I., 85 Fm. II., 183 Fm. III., 241 Fm. IV. u. 90 Fm. V. Kl. samt 23 Fm. Draufholz;
- 29 Stück Sägholz mit 10 Fm. I., 10 Fm. II. u. 6 Fm. III. Kl.;
- 1 Eiche IV. Kl. mit 0,54 Fm. u. 2 Ahorn mit 1,42 Fm. II. Kl.

### Rugholzverkauf.

Das **Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach** verkauft aus Domänenwaldungen mit Borgfrist bis ersten August 1900 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Schlagholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können:

#### Stämme, Klöße und Stümmel:

Hutdistrikt Brotenu:

Abt. 29a: Forlenstämme 6 II. und 123 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme 47 I. und II., 197 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 6 II. und 12 III. Kl.; Nadelholzstümmel, 42 I. u. II. Kl.

Abt. 29b: Forlenstämme 189 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme 4 I. und II., 94 III.—V. Kl.; Nadelholz-

klöße 19 III. Kl. u. Nadelholzstümmel, 11 II. Kl.

Hutdistrikt Kaltenbrunn:

Abt. 66: Nadelholzstämme 9 I. u. II., 90 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 2 I. und 9 III. Kl. u. Nadelholzstümmel 6 I. Kl.

Abt. 69 und 70: Forlenstämme 23 I. u. II., 107 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme 39 I. und II., 274 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 9 I. und II., 17 III. Kl.; Nadelholzstümmel 13 I. u. II. Kl.

zusammen etwa 1170 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamte und Forstwart Klumpp in Kaltenbrunn unentgeltlich bezogen werden können. Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Rugholz“ versehen, spätestens am **Samstag den 3. Februar 1900, vormittags 10 Uhr** beim Forstamte Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofelbst um diese Zeit die Oeffnung derselben erfolgt und inwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt: im Hutdistrikt Brotenu von Forstwart Rheinschmidt, im Hutdistrikt Kaltenbrunn von Forstwart Klumpp.

Stadt Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Februar, abends 7 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus Stadtwald Oberer Buchberg u. Vorderer Ilgenberg:

3 Stück eichene Gartensäulen, 4 ditto Bau-, 7 Hag-, 6 Hopfen- und 5 Reisstangen, sowie 15 fichtene Hag- u. 20 ditto Hopfenstangen im Aufstreich verkauft.

Den 30. Januar 1900.

Stadtschultheißenamt  
Stirn.

lich erworben.\*  
her schon seit  
d 31. Januar.  
rud verboten.)  
iefung des über  
ganz Norwegen  
d Deutschland das  
Hochdruck über  
bgeflacht worden.  
Seite im Anzug.  
n Niederschlägen  
d Mittwoch nach  
Bu Ehren des  
ers gab das  
Galatrühstück,  
en Botschafter  
owie an den  
en Gemahlin  
mer daran teil  
Botha und der  
von Hohenlohe.  
uniform seines  
adierregiments  
aft auf Kaiser  
dem Fürsten  
ück hatte der  
em Botschafter  
ttet. In der  
mittags ein von  
er Festgottes-  
schafter Fürst  
chaft, die Mi-  
nister des  
der östereich.  
der Bottschaft  
er Kaiser hat  
der Herzogin  
eine 6 tägige  
neral Buller  
Camp vom  
des Generals  
hatten, hielt  
üß, denn der  
ark, als daß  
ünnte. Ich  
auf das süd-  
ziehen. Am  
neral Warren  
konzentriert,  
en zu haben.  
ureau: Hie-  
bewegung der  
r nun gerade  
iederlage am  
Warren hatte  
Espiontop ge-  
ausgegangen  
Höhe keine  
Auf dem  
weiter rück-  
schossen, wo  
und General  
r nachis den  
iche Ufer des  
0 Gefangene  
oll, wie eine  
r Depeichen-  
bar, als be-  
henden Feind  
g der Buren



Privat-Anzeigen.

Neuenbürg. Lehrlinge finden gründliche Ausbildung als Former Schlosser Metallpolierer unter günstigen Bedingungen bei Ferd. Staub.

Bügelmaschinenfabrik u. Eisengießerei. Ebenso findet ein Lehrling mit guter Schulbildung Aufnahme auf dem Comptoir zur gründl. kaufm. Ausbildung.

Bäderlehrling gesucht. Auf Ostern nehme ich einen kräftigen, anständigen, jungen Mann in die Lehre, der Gelegenheit hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen.

Joh. Schwarz, Brot-, Zwieback- und Wiener Feinbäckerei, Pforzheim, Baden.

Bu verkaufen:

Ein Farren, Rotscheck, reinrassig, 13 Monate alt, ein Farren, Gelbscheck, 7 Monate alt, ein Kind, Gelbscheck, 14 Mon. alt. Wilhelm Vogt, Ziegelhütte.

Krebs-Fett. Ist probat und fein, Jeder muß es sagen, Der die Schuh damit schmiert ein An den Regentagen. Troden bleibt stets unser Fuß, Wasserdrat das Leder. Darum sage ich zum Schluß „Mach probier es Jeder“.

Cyachmühle. (Dobel.) Anlässlich der Veränderung meiner bisherigen Wirtschaft zum Anker, der sogenannten Cyachmühle, bringe ich am Freitag den 2. Februar, nachmittags von 1 Uhr ab in meiner Wirtschaft nachstehende Bauarbeiten

im Gesamtbetrag von 3000 M. im Wege des öffentlichen Abstreichs zur Vergebung an den Beniznehmenden, wozu tüchtige Meister eingeladen sind, und zwar in Zimmerarbeit, Maurerarbeit, Gipserarbeit, Anstricharbeit, Glaserarbeit, Tapezierarbeit, Schmiedarbeit, Schreinerarbeit. Fr. Schöttle Ww., Cyachmühle.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen wird per sofort gesucht in eine kleine Familie. Näheres Pforzheim, Enzstraße 37 bei Stegemann.

Neuenbürg. Ein kleines Logis hat auf Georgi zu vermieten Frau Joh. Bender Ww.

Schwarze Hektographentinte, besten Fabrikats, Hektographenmasse erster Qualität das Kilogr. zu M. 3.— empfiehlt C. Mech.

Für die Küche! Dr. Detters Backpulver, Dr. Detters Vanille-Zucker, Dr. Detters Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von G. Bestle, Herrenalb.

Linde's Essenz wird in Tassen, Gläsern u. anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt.

Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft Pforzheim westl. Karl-Friedrichstr. 29 — Brözingergasse. Meiner werten hiesigen und auswärtigen Kundschaft mache hiedurch die Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Gatten betriebene Geschäft unter unveränderter Firma

weiterführen werde. Indem ich für das meinem lieben Manne geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen. Frau Marie Becker.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Zur Vornahme der Neuwahlen findet nächsten Samstag den 3. Februar, abends 8 Uhr im Lokal (Pfrommer) General-Versammlung statt. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung ersucht. Der Vorstand.

Hammerarbeiter-Silberarbeiter-Stahlgraver-Ciselen-Lehrlinge

Polirweissen-Lehrmädchen werden unter günstigen Bedingungen angenommen. Michele & Co., Pforzheim, Durlacherstr. 35.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Verfügung Sr. Majestät des Königs erhielt den Charakter als Major: Fehr. Stahl v. Hofstein, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Calw.

Neuenbürg. (Eingekandt.) Noch immer gehen Gelder zu Gunsten der verwundeten Buren und Deutschen ein, so jüngst aus Herrenalb 15 M., welche von der dortigen Donnerstag-Gesellschaft im Hotel zur Sonne gesammelt wurden. Damit haben die bei der Sammelstelle des Alld. Verbands in Neuenbürg eingegangenen Gelder die Höhe von 212,3 M. erreicht. Die Beiträge verteilen sich wie folgt: Von Neuenbürg-Schwamm: 118,50 M., Höfen-Rothbach 25 M., Wildbad: 53,80 M., Herrenalb 15 M. Allen Gubern herzlichen Dank! Heil den Buren! Präz. Calmbach, Vorstand der alld. Ortsgruppe Neuenbürg. Die Hauptansammlung des Alldeutschen Verbands beträgt bis heute 145 009,58 M.

W Birlensfeld, 29. Jan. Der hiesige Beteranenverein feierte gestern ein Jubiläum 85 f., das Fest seines 25jährigen Bestehens.

Anlässlich desselben wurde ihm die von Sr. Maj. unserem König gestiftete Erinnerungsmedaille durch den Bezirksobmann des Würt. Kriegerbundes, Herrn Stadtschultheiß Böhner aus Wildbad, überreicht. Um 2 Uhr versammelten sich um den Jubiläumsverein der Militär- und Turnverein und der hiesige Sängerbund mit ihren Fahnen vor dem Rathaus. Auch von Wildbad und Neuenbürg waren Deputationen der dortigen Militärvereine erschienen. In stattlichem Festzug begaben sich die Festteilnehmer in den für diese Feier dekorierten Saal des Gasthauses zum Löwen, woselbst die offizielle Feier vollzogen wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Nachdem Hr. Schultheiß Holzschuh von hier mit herzlichem Gruß die Feier eröffnet hatte, wurde von Hrn. Stadtschultheiß Böhner die Stiftungsurkunde verlesen und mit einer einbringlichen Ansprache die Medaille an die Fahne gesetzt. In verschiedenen Reden wurde von dem Bezirksobmann die Bedeutung des Tages und der Medaille zum Ausdruck gebracht; letztere solle sein ein Symbol der Treue, der Ehrfurcht und des Gehorsams gegen den König.

Auch gab der Redner seiner Freude über die Einigkeit der hiesigen Vereine Ausdruck und ermahnte zu fernerer Einigkeit und treuer Kameradschaft. Hr. Pfarrer Weidner zog eine Parallele zwischen den Jahren 1800 und 1900; er kennzeichnete in seiner schwungvollen Rede unsere heutigen guten staatlichen Verhältnisse und Einrichtungen gegenüber denen zu Anfang dieses Jahrhunderts. Auf die vielen ausgebrachten Toaste wurde mit Begeisterung eingestimmt. Bei dieser schönen Feier, welche noch durch die herrlichen Liedervorträge des hiesigen Sängerbundes gewürzt wurde, belam man so recht den Eindruck, daß das deutsche Volk, trotz der verschiedenen Parteischattierungen sein Vaterland hoch und teuer hält und Gut und Blut einsetzt, wenn es gilt, deutsche Freiheit und Ehrengeschäften zu verteidigen. Noch lange wird diese Feier den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben! Pforzheim, 29. Jan. Der Reichsanzeiger vom 22. Januar teilt mit, daß der Besitzer des Ritterguts Strubenberg, Hr. Jerichow I., Maximilian Hiller, Rittmeister der Landwehr-Kavall.

1. Aufg. (bisher Wirt in Pforzheim) in dem Gasthaus zum Römischen Preis von 137 herigen Besitzer Rüb Bahn in Böblingen

Deutsche Ein gewiss Rede, welche der Graf Ballestrem bei des Reichstages zu Geburtstag statt Reichsboten gehalten auf den Schirmherrn Ansprache des Reichs sich nämlich durch ein patriotische Wärme, ja sie zugleich die inner Lage, wenn auch nur Vielleicht als die p Stelle der Rede ersche Ballestrem die Zusam und Reichstag betonte der Einheit im Staats Einheit der Fürsten, d Einheit des deutschen hinzuweisen, diese beide Reichstag, mühten sic da sonst leicht Mißverständ Die jedenfalls bedeutung gebung schloß in dem Ballestrem für den Reich in seiner Thätigkeit zur und in seinen sonstigen Zwecken nachzusehen zu will, kann man vielleicht tischen Auslassung des günstigen Schluß auf Strömung in den maß ziehen, denen ja Graf dessen kann es sich spontane, nur unter de blids erfolgte Kundgeb tagspräsidenten handein Göttingen, 27. Proghymnasium in Dud wurde nach Beendigung Feier von Kaisersgeburt gerührt und war sofort Vor dem Beitritt Eisenbahner-Verb ange der sächsischen an bahnverwaltung in eine Angestellten gewarnt. baude, die Unterstützung Verbreitung oder Ber organs „Werkruf“ werd Entlassung der betreff werden.

Der neue preussisch hat die Erlasse seines über die Abschaffung de der Lehrer wieder a neuen Erlaß soll das Ausnahmefälle bestimm brauch vermieden werden

Württemberg Stuttgart, 28. denkendes Geschlecht, lo Dichter ausrufen, wenn verfolgt, welche an die Erbstwahl, deren Term steht und zu gleicher Zei oder Anfang nächsten Ja wahlen zum Landtag lehten Jahrhundert, d. h deselben, kannten wir di welche wir als fatales Er und unter der wir vo Ewigkeit offenbar zu leid jahre vor einer bevorsteh sich bei uns in früheren lich nicht zerbrochen ill Gruppierung der eingel den vermuthlichen Ausfall selbst. Anders heutzutag alle möglichen und un



1. Aufg. (bisher Bijouteriefabrikant Max Hiller in Pforzheim) in den Adelstand erhoben wurde. Pforzheim, 29. Jan. Das altrenommierte Gasthaus zum Römischen Kaiser hier ging um den Preis von 137000 M. von seinem jetzigen Besitzer Kühn an die Aktienbrauerei Zahn in Böblingen über.

**Deutsches Reich.**

Ein gewisses Aufsehen erregt die Rede, welche der Reichstagspräsident Graf Ballestrem bei der in den Festräumen des Reichstages zur Feier von Kaisers Geburtstag stattgefundenen Vereinigung der Reichsboten gehalten hat, und die in einem Hoch auf den Schirmherrn des Reiches ausklang. Die Ansprache des Reichstagspräsidenten zeichnete sich nämlich durch eine ganz besonders große patriotische Wärme, ja Begeisterung aus, während sie zugleich die innere wie die äußere politische Lage, wenn auch nur andeutungsweise, streifte. Vielleicht als die politische bemerkenswerteste Stelle der Rede erscheint jene, in welcher Graf Ballestrem die Zusammengehörigkeit von Kaiser und Reichstag betonte, als der beiden Vertreter der Einheit im Staatsgebilde des Reiches, der Einheit der Fürsten, der Regierungen, wie der Einheit des deutschen Volkes, um dann darauf hinzuweisen, diese beiden Gewalten, Kaiser und Reichstag, müßten sich immer genau verstehen, da sonst leicht Mißverständnisse vorkommen könnten. Die jedenfalls bedeutsame und eigenartige Kundgebung schloß in dem Gelöbniß, welches Graf Ballestrem für den Reichstag ablegte, dem Kaiser in seiner Thätigkeit zum Wohle des Vaterlandes und in seinen sonstigen edlen und vorzüglichen Zwecken nachzueifern zu wollen. — Wenn man will, kann man vielleicht aus dieser hochpatriotischen Auslassung des Grafen Ballestrem einen günstigen Schluß auf eine flottenfreundliche Strömung in den maßgebenden Zentrumskreisen ziehen, denen ja Graf Ballestrem angehört; in dessen kann es sich auch nur um eine ganz spontane, nur unter dem Eindrucke des Augenblicks erfolgte Kundgebung des jetzigen Reichstagspräsidenten handeln.

Göttingen, 27. Jan. Der Rektor des Progymnasiums in Duderstadt, Professor Meyer wurde nach Beendigung des Festaktes bei der Feier von Kaisergeburtstag plötzlich vom Schlage gerührt und war sofort tot.

Vor dem Beitritt zum sozialdemokratischen Eisenbahner-Verband hat nach dem Vorgange der sächsischen auch die preussische Eisenbahnverwaltung in einem Erlasse die Eisenbahn-Angestellten gewarnt. Der Beitritt zum Verbands, die Unterfütterung seiner Beirathungen, die Verbreitung oder Verteilung des Verbandsorgans „Bedruf“ werde unmächtiglich mit der Entlassung der betreffenden Beamten bestraft werden.

Der neue preussische Kultusminister Studt hat die Erlasse seines Vorgängers Dr. Boffe über die Abschaffung des Züchtigungsrechts der Lehrer wieder aufgehoben. Nach dem neuen Erlaß soll das Züchtigungsrecht nur für Ausnahmefälle bestimmt sein und jeder Mißbrauch vermieden werden.

**Württemberg.**

Stuttgart, 26. Jan. „Es lebt ein anders denkendes Geschlecht“, kann man sichtlich mit dem Dichter ausrufen, wenn man die Betrachtungen verfolgt, welche an die bevorstehende Wetzheimer Erziehungswahl, deren Termin noch gar nicht feststeht und zu gleicher Zeit an die erst Ende dieses, oder Anfang nächsten Jahres stattfindenden Neuwahlen zum Landtag geknüpft werden. Im letzten Jahrhundert, d. h. bis zum letzten Viertel desselben, kannten wir die nervöse Hast noch nicht, welche wir als fatales Erbe mit herübergenommen und unter der wir von nun an bis in alle Ewigkeit offenbar zu leiden haben. Fünf Vierteljahre vor einer bevorstehenden Neuwahl hat man sich bei uns in früheren Zeiten den Kopf wahrlich nicht zerbrochen über die voraussetzliche Gruppierung der einzelnen Parteien und über den vermuthlichen Ausfall der allgemeinen Wahlen selbst. Anders heutzutage! Man stellt bereits alle möglichen und unmöglichen Vermutungen

über die Teilnahme der einzelnen Parteien an der Wetzheimer Wahl an. Den Schwerpunkt dieser Kombinationen bildet die Frage, ob die deutsche Partei nach den bekannten Vorgängen in Graßheim und Nagold, auch in dem von der Eisenbahn noch unberührten Wetzheim eine konservative Gegenkandidatur erhalten werde oder nicht. Das Verhältnis der beiden Parteien, welche in früheren Jahren, wie man weiß, in der Regel mit einander operierten, ist seitdem ein sehr getrübt, und hat in letzter Zeit eine förmliche Trennung zur Folge gehabt. Ob aus dieser Trennung sich ein wirklicher Krieg entwickelt, läßt sich zur Stunde nicht sagen, dafür werden erst die Vorbereitungen für die Neuwahlen und diese selbst Anhaltspunkte bieten.

Friedrichshafen, 28. Jan. Dieser Tage wurde bei einer Frau eine künstliche Entbindung ausgeführt. Nach derselben wurde zum Einnehmen eine Arznei und für den äußerlichen Gebrauch ein Gläschen Lysol vom Arzte verordnet. Die Pflegerin reichte nun der Patientin einen kleinen Eßlöffel voll Lysol zum Einnehmen. Sofort stellten sich Vergiftungs-Erscheinungen ein, welche jedoch von geringer Wirkung waren, so daß die Kranke wieder genesen ist. Hätte der Arzt, wie vielfach früher, Carbolsäure verordnet und wäre dann eine Verwechslung vorgekommen, so hätte es der Wöchnerin unsehbar das Leben gekostet.

Aus Freudenstadt berichtet der „St.-A.“ vom 26. Januar: Vergangene Nacht hatten wir hier einen heftigen Gewittersturm mit vielen Blitzen. Der Donner wurde über dem Heulen des Windes weniger bemerkt.

Stuttgart. [Landesproduktensbörse] Bericht vom 29. Januar von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf befestigte sich die Stimmung für Getreide. Sowohl Amerika als auch Saplata stellten wesentlich höhere Forderungen für Weizen und es beträgt die Preisrückgang wohl 50 J per Kilogramm. Wenn auch der Konsum noch nicht geneigt ist, diese erhöhten Forderungen zu bewilligen, so kann immerhin eine Wertbesserung konstatiert werden. Die Zulandsmärkte verzeichnen unveränderte Preise. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 M. — J bis 28 M. 50 J, Nr. 1: 26 M. — J bis 26 M. 50 J, Nr. 2: 24 M. 50 J bis 25 M. — J, Nr. 3: 23 M. — J bis 23 M. 50 J, Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries 28 M. — J bis 28 M. 50 J. Kleie 9 M. 50 J.

**Ausland.**

Wien, 29. Jan. Die deutsche Flottenvorlage besprechend schreibt die N. Fr. Presse: In der geplanten Verstärkung der Kriegsmarine liegt das offene Bekenntnis zur Weltpolitik. Im neuen Entwurf liegt die Kundgebung, daß das deutsche Reich eine starke deutsche Flotte schaffen will, die den Frieden in Ehren bewahren hilft, die aber auch, wenn erforderlich, der stärksten Seemacht mit Aussicht auf Erfolg die Spitze bieten kann. Das Blatt führt aus, Deutschland sei in die Bahnen der Weltpolitik nicht durch Abenteuerlust und Eroberungssucht geführt worden, sondern vielmehr durch wirtschaftliche Notwendigkeiten und infolge Zunahme seiner Bevölkerung sei Deutschland genötigt gewesen, entweder Menschen oder Waren zu exportieren. Es sei das letztere geschehen. Heute sei Deutschlands gesamtes wirtschaftliches Leben unlösbar mit dem Repe der Weltwirtschaft verknüpft. Sollte aber diese Verpflegung nicht die Abhängigkeit vom Weltmarkte herbeiführen, dann müsse hinter dem deutschen Gut und dem deutschen Kaufmann auch eine deutsche Macht stehen. Wollte Deutschland heute leben, dann müsse es seefahren; wolle es seefahren, dann müsse es Seegelung haben; diese aber schaffe allein eine deutsche Flotte; aber auch um seiner Großmachtstellung willen müsse Deutschland der Entwicklung der Weltmachtspolitik folgen, und dies Gebot sei hier wiederum eine Verstärkung der Kriegsmacht zur See. Die Deutschen in Oesterreich, welche den Ruhm und das Glück des deutschen Reiches mitfühlen, wünschen, daß bei der Prüfung der Vorlage im deutschen Reichstage die großen Gesichtspunkte vorherrschen. Je gründlicher die Prüfung sei, desto besser sei es. Aber Gründlichkeit sei nicht identisch mit Rechthaberei und Kleinlichkeit. Im deutschen Volke lebe die Ueberzeugung, daß mit der Flotten-

verstärkung eine große nationale und wirtschaftliche Aufgabe erfüllt werde, welche ständig im Wachsen sei. Die große Macht u. Blüte Deutschlands steigen aus der parteipolitischen Verschüttung wieder vor die Massen und ans helle Licht des Tages. Man habe in Oesterreich für diesen neuen Frühling im Reiche vielleicht sogar ein schärferes Auge als die Deutschen draußen, weil man hier den Dingen ferner stehe. So glaubt man in Oesterreich zuversichtlich, der Reichstag werde sich den Gründen für die Flottenverstärkung so wenig entziehen wie dem Drängen des deutschen Volkes. Die Bewilligung des Flottengesetzes durch den Reichstag werde eine Kundgebung bedeuten, die wie ein Heroldruf der neuen Zeit die Welt durchbraut.

In Frankreich verschärft sich der Kampf zwischen dem Klerikalismus und der Republik immer mehr. Kardinal Erzbischof von Paris Richard begab sich in Staat zu den Assumptionisten, sprach dem Vater Picard sein Beileid zu seiner Beurteilung aus, billigte die eingelegte Berufung und munterte ihn auf, seinen guten Kampf für die gute Presse unermüdet fortzusetzen. Die Kundgebung war sorgsam vorbereitet worden; man hatte Berichterstatter dazu geladen und für die weiteste Deffentlichkeit gesorgt. Vizepräsident Waldeck-Roussieu hat hierauf den Erzbischof um Erklärungen wegen dieses Schrittes ersucht.

Der (gewaltsame) Tod des Kaisers Kuangsi scheint noch immer nicht authentisch festzustehen. Wenigstens berichten die „Times“ unter 28. Januar aus Shanghai, daß eine die fortschrittliche Bewegung vertretende chinesische Gesellschaft durch Missionsgesellschaften und auf anderen Wegen die Unterstützung der englischen Regierung zu Gunsten des abgedankten Kaisers Kuangsi zu erlangen suche.

Petersburg, 29. Jan. Bei dem Brande eines östlichen Wohnhauses kamen 7 Personen um. Mehrere wurden verletzt, darunter eine sehr schwer.

**Vom südafrikanischen Kriegesplan.**

Was die kurze Meldung Bullers über die Räumung des Spionkops ahnen ließ, hat sich bestätigt: eine förmliche Katastrophe hat die Engländer in Natal betroffen. Es hat lange gedauert, bis man halbwegs mit der Wahrheit herausrückte. Man suchte das Fehlen jeglicher weiterer amtlicher und privater Nachricht mit dem Bruch der Kabel zu erklären (die bekanntlich immer gerade dann brechen, wenn die Engländer Prügel bekommen haben), und inzwischen nahm das Kriegsamt Veranlassung, die Brüsseler Meldungen über eine Vernichtung der Division Warren für unglaubwürdig zu erklären.

So sehr sich General Buller auch bemüht, die Dinge in weniger trübem Lichte erscheinen zu lassen, die Thatsache, daß die Engländer sich auf das südliche Ufer des Tugelassuffes haben zurückziehen müssen, spricht mit tausend Zungen. Was soll das lächerliche Gesäsel, daß „dem Feind vor der Kriegstüchtigkeit der englischen Soldaten „Respekt beigebracht worden sei,“ für einen Zweck haben? General Buller hat doch die große Operation nicht deshalb ins Werk gesetzt, um dem Feind „Respekt beizubringen,“ sondern um Ladymith zu entsetzen. Dieser Versuch ist trotz der gründlichen Vorbereitung und trotz aller Vorsicht ebenso gescheitert wie der früher unternommene, und die Hoffnung, der belagerten Stadt Hilfe zu bringen, wird nun wohl endgültig aufgegeben werden müssen. Ob die Engländer das Südufer des Tugela wirklich mit so heiler Haut erreicht haben, wie es General Buller darstellt, muß doch einigermaßen bezweifelt werden, obgleich die Buren immerhin die Gelegenheit, die geschlagenen Feinde in den Fluß zu werfen, nicht voll ausgenützt haben mögen.

Das Wetzlingen auch des zweiten Versuches General Bullers, mit seiner Armee das bedrängte Ladymith zu entsetzen und sein Rückzug über den Tugela worden jetzt von dem geschlagenen Heerführer selber in einer längeren Depeche zugegeben, weungleich er in derselben bemüht ist, die abermalige Niederlage seiner Truppen nach Kräften zu beschönigen. Eine vom „Reuter'schen Bureau“ verbreitete Meldung



aus dem Burenlager am Modderspruit vom 24. Januar giebt folgende knappe Darstellung über den Verlauf der Kämpfe am Spionkop: „Nach Berichten der Buren über die Einnahme von Spionkop durch die Engländer wurden die Buren überrascht. Diese wurden verstärkt und besetzten zwei in der Nähe liegende Hügel. Die Engländer machten unter dem Schutze der Artillerie einen Bajonett-Angriff und besetzten die Ausläufer eines Berggründens, sie wurden jedoch alsdann niedergemacht. Mittlerweile stürmten die Buren den Hauptkoppe, wo die Engländer sich verschanzt hatten. In der ersten Verschanzung ergaben sich 150 Engländer, in den anderen Verschanzungen leisteten sie erbitterten Widerstand, wurden aber schließlich vertrieben. Viele Lybbit-Geichosse krepiereten nicht. Die Engländer ließen 1500 tote auf dem Schlachtfelde. Auch die Buren hatten bedeutende Verluste. Der Präsident Steijn reiste nach seinem Besuche des Burenlagers am Modderspruit wieder ab.“ Merkwürdigerweise wird jetzt auf einmal von London aus berichtet, nicht Warrens, sondern Lyttleton's Brigade sei es gewesen, die binnen zwei Stunden den Spionkop erstickt habe — die Konfusion auf englischer Seite dauert offenbar fort! General French meldet aus dem nördlichen Kapland, daß dort die Lage unverändert sei.

Größe und Umfang der Niederlage der Briten am Spionkop lassen sich auch aus dem vorstehend mitgeteilten etwas ausführlicheren Bericht des Generals Buller vom 27. Januar nicht ermessen, aber selbst wenn sich die Angaben der Buren, die ein Berichterstatter Reuters darüber aus dem westlich von Ladysmith gelegenen bursischen Hauptquartier am Modderspruit mitteilt, nur annähernd bewahrheiten, muß man schließen, daß das unglückliche Gefecht am Spionkop der schwerste Schlag ist, der England in diesem verlustreichen Feldzuge bis jetzt getroffen hat. Die schon in Bruchstücken bekannt gegebene Meldung aus dem Burenlager ist vom 24. Jan., also vom Vorabend der Nacht datiert, in der die Briten den Spionkop räumten, ihre Angaben über die Verluste der Engländer umfassen daher diese Bewegung noch nicht. Offenbar herrscht selbst in Kriegsamt zu London noch völlige Unklarheit darüber, wie sich die Schlacht am 24. Januar — dieser Tag ist als der Hauptkampftag festzuhalten — abgewickelt hat. Den einzigen Lichtpunkt, der sich für die Engländer in dieser traurigen Lage bietet, hat General Buller mit besonderem Nachdruck hervorgehoben: Der Rückzug über den Fluß, der die beiden Nächte vom 25. zum 26. und vom 26. zum 27. Januar in Anspruch nahm, vollzog sich trotz des gewaltigen Wagentrosses derart, daß auch nicht ein Mann und, wie Buller mit dem Stolz des Strategen, der ihm im Mißgeschick noch geblieben ist, meldet, nicht ein Pfund der Vorräte verloren ging. Das war ein großes Glück im Unglück, denn wäre der tüchtige Tugela — die Uebersetzung des Namens bedeutet „Furcht“ —, der oft infolge der gewaltigen afrikanischen Gewitterregen in einer Nacht um 12 Meter steigt, am 25. und 26. Januar nicht passierbar gewesen und hätten die Buren nicht auch diesmal das Geheimnis des durchschlagenden Erfolges, die nachdrückliche Offensive in der Verfolgung, ungelöst gelassen, so wäre es sicherlich um General Buller und sein Heer geschehen gewesen. Mit diesem Rückzuge ist der Versuch, Ladysmith von Westen her Entsatz zu bringen, gescheitert und nach menschlichem Ermessen werden die vielgeprüften Belagerten schwerlich die Kraft finden, sich auch nach dieser bittersten aller Enttäuschungen wieder soweit aufzurichten, daß sie noch einmal einen Monat und vielleicht länger den Entbehrungen der Einschließung und ihren bursischen Bedrängern Widerstand leisten. So ergibt sich denn, von welcher Seite man die Lage auch beleuchtet, daß die Niederlage am Spionkop das folgenschwerste Mißgeschick ist, das die Engländer bisher in Südafrika betroffen hat. Sie erfordert eine Gewissensprüfung, die den hochfahrenden Stolz und unberechtigte Ueberhebung brechen und zu einer ernsten Erkenntnis führen muß, als sie in den wunden Worten jutage trat, mit denen ein Teil der britischen Presse bisher sich und

ihre Leser über die Gefahren hinwegzutäuschen suchte. Es ist die Zeit gekommen, wo an Stelle der Worte Thaten und ernstes Vollbringen treten müssen, sonst wehe Albion!

Lorenzo-Marquez, 30. Jan. Nach einer der „Times“ zugegangenen Meldung befindet sich unter den am Tugela Gefallenen auch der frühere deutsche Leutnant v. Bräsewiz, der sich den Buren angeschlossen hatte.

London, 29. Jan. Die heutigen Morgenblätter spiegeln die Enttäuschung und Bessermnung wieder, die Bullers Rückzug am Vorabend der Eröffnung des Parlaments in den weitesten Kreisen weckt. Aus den allgemeinen Neuerungen der Mißstimmung über die ganze Kriegsführung und über die militärische und politische Leitung daheim und die Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatz löst sich allenthalben nur die eine bestimmte Ansicht ab, daß unter allen Umständen und um jeden Preis der Krieg zu einem siegreichen Ende geführt werden müsse. Im ganzen sind die militärischen Kritiker diesmal am nachsichtigsten in der Beurteilung und erkennen an, daß es bei dem Rückzug noch viel schlimmer hätte kommen können. Die „Times“ äußert sich mit ziemlicher Bitterkeit gegen Buller und die Heeresleitung. „Morning Post“ und „Daily Mail“ sind besonders auf die nächsten Schritte bedacht und befürworten eine Mobilmachung der Flotte und Einberufung der Freiwilligenkorps für die heimischen Besatzungen, um die Miliz für den auswärtigen Dienst verfügbar zu machen. „Daily News“, das Hauptorgan der Opposition, empfiehlt ebenfalls die Unterstützung der Regierung zur unbedingt nötigen erfolgreichen Beendigung des Krieges.

London, 29. Jan. Die „Times“ schreibt, Lord Roberts müsse entscheiden, ob es möglich und gut sei, weitere Versuche zur Befreiung von Ladysmith zu unternehmen. Es sei wahrscheinlich, daß man früher oder später von einer beispiellosen Katastrophe erfahren werde, ähnlich der Katastrophe von der Uebergabe Porttowns in Amerika. Die Regierung werde gut thun, für eine möglichst schleunige Entsendung von 50 000 Mann Sorge zu tragen und Schritte zu thun, weitere 50 000 Mann, die erforderlich seien, einzuberufen. — Die „Morning Post“ schreibt, die ersten Erfordernisse der jetzigen Lage seien die sofortige Instandsetzung der Marine für alle Fälle, die Mobilisierung der Miliz und die Einberufung der Freiwilligen. Die Nation verlasse sich behufs Verhinderung einer Intervention von außen auf die Marine.

London, 30. Jan. Eine Meldung der „Central News“ aus Durban berichtet als Nachricht, die von einem Flüchtling aus Transvaal übermittelt wurde, am 20. d. sei in Johannesburg die von Buren in einer ehemaligen Maschinenfabrik seit Anfang des Krieges eingerichtete Geschosfabrik aufgelassen und vollständig zerstört worden. Die Fabrik soll in voller Arbeit gewesen und der Verlust an Menschenleben groß sein. Der Schaden für die Artillerie der Buren ist, wenn die Nachricht sich bestätigt, bedeutend, da nur noch in Pretoria eine kleine Geschosfabrik besteht, die für den Krieg nicht genügt. Die Einfuhr an Geschossen aber stößt beunruhigend auf Schwierigkeiten.

**Vermischtes.**

Das Neue Wiener Tagblatt bringt folgende zwei charakteristische Depeschen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz:

- Telegramm der Engländer am 25. ds.: „Warren auf dem Spionkop.“
- Telegramm der Engländer am 26. ds.: „Waren auf dem Spionkop.“

[Kühne Behauptung.] Nordpolfahrer (erzählend): „Da hockten wir nun auf dem Eise; immer kälter wurde es, und noch immer war nichts von unsern Gefährten zu sehen — wir sahen wie auf Kohlen!“

Mutmaßliches Wetter am 31. Jan. bis 2. Febr.

(Nachdruck verboten.) In Skandinavien, sowie im Nordwesten von Großbritannien ist nunmehr ein Hochdruck von 765 mm aufgetreten, wodurch der letzte Luftwirbel über Süddeutsch-

land nach Italien verdrängt wurde. Bei uns steht das Barometer auf ca. 745 mm, in Italien auf 740 mm. Bei vorherrschend nordwestlichen bis nördlichen Winden und sinkender Temperatur sind demgemäß für Mittwoch und Donnerstag nur noch vereinzelte Schneefälle und zeitweilige Aufhellung zu erwarten.

Am 1. und 2. Februar.

In Nordskandinavien ist der Hochdruck auf 775 mm gestiegen. Ein Luftwirbel von 745 mm liegt noch an der Riviera, über Piemont, der Ostschweiz, dem rheinischen Bayern und Deutsch-Oesterreich, wird aber wohl bald aufgelöst werden. Für Donnerstag und Freitag ist bei sinkender Temperatur und vorwiegend nördlichen Winden größtenteils trodenes und auch zeitweilig aufgehelltes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Telegramme.**

Berlin, 30. Januar. Wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, brachte Kaiser Franz Josef bei dem Galadiner zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers folgenden Trinkspruch aus: „In inniger Anhänglichkeit und unergründlicher Treue trinke ich auf das Wohl meines treuen Freundes Kaiser Wilhelm.“

London, 30. Jan. In der Thronrede, mit der heute das Parlament eröffnet wurde, heißt es: Der Friede, der jüngst in Südafrika gebrochen war, zur Zeit, wo ich das letzte Mal zum Parlamente sprach, ist leider noch nicht wieder hergestellt worden. Davon abgesehen sind die Beziehungen zu den anderen Staaten freundschaftlich. Ich danke meinem Volk, daß es Widerstand gegen die Invasion in meine südafrikanischen Kolonien durch die Südafrikanische Republik und den Oranje-Freistaat mit Hingebung und Begeisterung leistete. Der tapfere Mut der Soldaten im Felde und der der Matrosen und Marinetruppen, die in gemeinsamer Thätigkeit mit den Landtruppen sind, bleiben nicht hinter den edelsten Traditionen unserer militärischen Geschichte zurück. Ich bin überzeugt, daß ich meinen Blick nicht vergebens auf Sie richten werde, wenn ich Sie ermahne, auszuharren in ihren Anstrengungen und dieselben zu erneuern bis der Kampf um die Aufrechterhaltung des Reiches und der Sicherung der Suprematie in Südafrika zu einem siegreichen Ende geführt wird. Die Thronrede erwähnt den Abschluß des Samoaertrages mit Deutschland und die Beteiligung der Vereinigten Staaten an diesem Vertrag. Die Thronrede kündigt sodann eine beträchtliche Vermehrung der Heeresausgaben infolge der militärischen Operationen in Südafrika an.

London, 30. Jan. Die Brigade Lord Dundonalds traf am Samstag am oberen Tugela ein. Die Brigade Lyttleton hat dort ihre ursprüngliche Stellung.

New-York, 30. Jan. Gestern abend fand eine begeistert verlaufene Massen-Versammlung zu Gunsten der Buren statt. Eine Anzahl angelegener Bürger, darunter Kongreßmitglieder, hielten Ansprachen, bekämpften die engl. Transvaalpolitik und bezeichneten den Krieg als der Buren aufgedrungen. Sie bestreiten, daß irgendwo in den Vereinigten Staaten eine Sympathie für England herrsche. Die Erwähnung eines englisch-amerikanischen Bündnisgedankens wurde mit Zischen aufgenommen. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, die Londoner Konvention schränke nicht das Recht Transvaals ein, seine eigenen Angelegenheiten zu lenken. Das Naturalisierungsgebet Transvaals sei liberaler als das Englands. Ferner wurde Mac Kinley aufgefordert, seine Vermittlung anzubieten. Für die Kranken und Verwundeten der Buren wurden über 5000 Dollars gesammelt.

**Enzthäler-**

**Abonnements**

für die Monate Februar und März werden noch von allen Poststellen und Postboten entgegengenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition. Wir bitten davon recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Red. und Verlag des Enzthälers.

Mit einer Beilage.

**Was können wir**  
**Verlaufe des süd**

Es ist zwar nicht ein besseres Geschick für die Engländer, und daß dies nicht mit beigetragen hat, näherer Untersuchung des Krieges, daß das scheidende Ursache für die Burenheeres über den kommen da zwei Burenheeres Erachtens alle Engländer verschuldet hat Ausflärungsdiens! des überaus große Beweg

Die Ausflärung das Bringen von Kap ist Sache der Reitere Engländer auch, und ihre zeit, wie bei uns, angeht. Ihre Reiterei schauplatz zu wenig Feinde gegenüber, dessen nahe der Artillerie besteht; denn die W Während die englische alte Methode fedten, suchen und dementspre waffnet sind, gebraucht nur als schnelles Tra führen sie abgefehen d berittene Infanterie, wo Zweckmäßigste ist, hat gezeigt. Die Engländer die Burenkräfte stehen So kam es fast immer rascht wurden oder in die Erkundungen sind schwer gemacht durch und das rauchschwache lich die Kämpfe in S enden Erkundungsschar sich die Buren nie in sigen ab, lassen hinter die ahnungslosen Englä weite herantraben, sch Duzend Leute weg un Die Zurückgeworfenen k einmal den Ort, von wurden, genau bezeichn wenn sie nicht zahlreic auf mehrere Kopjes v von allen Seiten in d einschlagen, ohne daß Standort der feuernde schweige denn die Buren. Kommen dann Zurückgekehrten stärkere die Stelle, wo ihre E worden ist, so ist die gesehen und davonger Burenabteilung ist inz Pferden zur Verstärkun kommen, und ein heise ländern sicher. Sie sel behenden Gegnern, best von ihnen.

Wie die große B heeres den Engländern n zum Teil in dem Vorst es wäre für diesen Pur führen. Der weitaus g Operationsarmee besteht auf einige wenige Tage was sie braucht; sie bel enden Trosses, der nich durch ihn und die Rückf die englischen Marsche langsam. Wie sieht es aus? Sie tragen auf geringen Anzahl Padvie eine Reihe von Tagen einem schwerfälligen T

